Elektronische Ausgangsrechnung als gemeinsamer digitaler Hochschulprozess

Ein integrierter Rechnungsausgangsprozess für HIS-FSV-Hochschulen

Abstract zur ZDT-Jahrestagung 2026

Projektleitung: Björn Reimer, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg,
Matthias Wichmann, Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

Projektinhalt/-ziel

Elektronische Ausgangsrechnungen erfordern mehr als die Erzeugung einer XML-Datei: Rechnungsdaten müssen vollständig erfasst, fachlich geprüft, freigegeben und in die Buchhaltung überführt werden. An Hochschulen entstehen Rechnungen häufig dezentral, während die zentrale Finanzverwaltung die ordnungsgemäße Bearbeitung sicherstellen muss. Getrennte Anwendungen und manuelle Übergaben erschweren diesen Prozess und verursachen zusätzlichen Aufwand.

Das gemeinsam von FAU und TH Nürnberg initiierte Projekt entwickelt mit der HIS eG eine integrierte Lösung für Hochschulen, die HIS-FSV einsetzen. Belegerstellung, Kontierung, Prüfung und Genehmigung werden in HISinOne abgebildet; die anschließende Buchung erfolgt in FSV-GX. Die Lösung umfasst die Erstellung, Validierung und den Versand elektronischer Rechnungen. XRechnung, ZUGFeRD und der Import von Rechnungsdaten aus Vorsystemen gehören zum angestrebten Gesamtumfang und werden schrittweise umgesetzt.

Mehrwert/Nutzen

Der Mehrwert liegt in einem durchgängigen, systemgestützten Rechnungsprozess. Dezentrale Erfassung und zentrale Prüfung werden miteinander verbunden, Daten müssen weniger mehrfach gepflegt werden und manuelle Übertragungsfehler lassen sich reduzieren. Gemeinsame Funktionen und Prüfprozesse unterstützen die Einhaltung der Anforderungen an elektronische Rechnungen. Eine in die bestehende Systemlandschaft integrierte Lösung verringert zugleich den Bedarf an hochschulspezifischen Zusatzanwendungen und separat zu pflegenden Schnittstellen.

Das Vorhaben verbindet Softwareentwicklung mit hochschulübergreifender Zusammenarbeit. Fachliche und technische Anforderungen werden von den beteiligten Hochschulen gemeinsam konkretisiert und in regelmäßigen Entwicklungszyklen mit der HIS eG abgestimmt. Hochschulen aus weiteren Bundesländern wie bspw. die brandenburgischen Hochschulen wirken mit; gemeinsame Tests und der Austausch über Newsletter, BayernCollab und das HIS-Wiki unterstützen Qualitätssicherung und Wissenstransfer. So entsteht eine gemeinsam weiterentwickelbare Lösung, die unterschiedliche Hochschulprozesse berücksichtigt und Entwicklungsaufwand bündelt.